



Kleine Anfrage

des Abgeordneten Joachim Behm

und

Antwort

der Landesregierung -

Unterrichtsversorgung an den Realschulen im Kreis Segeberg

1. Wie hat sich die Zuweisung von Lehrerstunden an den Realschulen im Kreis Segeberg in den Schuljahren 2001/2002 im Vergleich zu den Schuljahren 2000/2001 und 1999/2000 entwickelt?

Antwort:

In einem abgesprochenen Verfahren mit dem Bezirkspersonalrat und dem Kreiselternbeirat teilt der Kreis die zur Verfügung stehenden Lehrerplanstellen wie folgt zu: Etwa die Hälfte der Lehrerstunden wird pro Klasse und die andere Hälfte pro Schüler zugeteilt. Für Wahlpflichtkurse (WPK) gibt es einen Zuschlag pro Klasse der 9. und 10. Klassenstufe.

Schuljahr	Klassenfaktor	Schülerfaktor	WPK 1 – 4 Klassen	WPK 5 – 7 Klas- sen	mehr als 7 Klassen
1999/00	14	0,605	7	6	5
2000/01	14	0,56	6	5	4
2001/02	14	0,55	6	5	4
2002/03	14	0,55	6	5	4

2. Wie hoch ist der Unterrichtsausfall in den drei benannten Schuljahren an den Realschulen zu beziffern?

Antwort:

Gem. Beschluss des Schleswig-Holsteinischen Landtages von 1977 ist der Unterrichtsausfall durch Teilerhebungen an allen Schularten alle drei Jahre in jeweils drei Kreisen bzw. kreisfreien Städten festzustellen. Der Unterrichtsausfall im Kreis Segeberg wurde zuletzt in der Teilerhebung im Schuljahr 1998/99 ermittelt. Diese wies für die Realschulen in der Stadt Kiel und in den Kreisen Ostholstein und Segeberg einen durchschnittlichen Ausfall von 5,3 % der laut Stundenplan vorgesehenen Unterrichtsstunden aus. Der nur auf den Kreis Segeberg bezogene Wert lag für die Realschulen bei 6,1 %.

3. Wie hat sich die Schüler-Lehrer-Relation in den genannten drei Schuljahren an den Realschulen entwickelt?

Antwort:

Die Schüler-Lehrer-Relation hat sich in den drei genannten Schuljahren wie folgt entwickelt:

Schuljahr	Schülerzahl	Planstellen	Quotient
1999/00	5616	288,35	19,48
2000/01	5857	297,61	19,68
2001/02	6118	305,74	20,01

4. In welchem konkreten Umfang standen und stehen in den benannten Schuljahren an den Realschulen Kapazitäten für Vertretungsfälle zur Verfügung?

Antwort:

In Absprache mit allen Beteiligten wird im Kreis Segeberg keine Krankheitsreserve zusätzlich zu der vom Land zugewiesenen gebildet. Jede Realschule erhält 10 – 20 Lehrerstunden als Krankheitsreserve zusätzlich zu der berechneten Zuteilung. So kommen von Anfang an mehr Unterrichtsstunden bei den Schülerinnen und Schülern an.

Zuweisung von Planstellen für Krankheitsvertretung vom Land:

Schuljahr	Planstellen
1999/00	1,02
2000/01	1,04
2001/02	1,04

Zusätzlich stehen noch Stundengebermittel zur Verfügung (für alle Grund-, Haupt- und Realschulen):

Schuljahr	1. Halbjahr	2. Halbjahr	Summe
1999/00	69.996 DM	82.890,00 DM	152.886,00 DM
2000/01	80.389 DM	62.601,12 DM	142.990,12 DM
2001/02	71.687 DM	47.108,40 DM	118.795,40 DM

5. Wurden Anträge auf notwendige Vertretungsstunden an das zuständige Schulamt gestellt? Falls ja, wie vielen Anträgen konnte in welchem Umfang entsprochen werden? Mit welcher Begründung wurden gestellte Anträge abgelehnt?

Antwort:

Grundsätzlich stehen Schulleiterinnen und Schulleiter in engem Kontakt mit dem Schulamt, wenn es um die Vermeidung von Unterrichtsausfall geht. Dieses geschieht jedoch in der Regel mündlich, so dass eine statistische Angabe nicht möglich ist. Für die Ersatzstellung gilt für Realschulen folgende Leitlinie:

Ersatz wird erst gestellt, wenn für einen Vertretungsfall durch Krankheit ein Zeitraum von mindestens 6 Wochen absehbar ist, da für eine kürzere Zeit keine Aushilfskräfte zu gewinnen sind.

In den genannten Schuljahren wurden 16 Anträge im Umfang von 2 bis 20 Stunden für 2 bis 11 Monate positiv beschieden.

In der Regel versucht das Schulamt, den Stundenausfall an Schulen durch Erhöhung des Beschäftigungsumfanges von Teilzeitbeschäftigten zu reduzieren, weil diese Lösung schneller umzusetzen ist.

Anträge auf Ersatzlehrkräfte wurden abgelehnt, wenn die eigene Krankheitsvertretungsreserve der Schule noch nicht aufgebraucht war oder keine Haushaltsmittel mehr vorhanden waren.

In einige Fällen konnte kein Ersatz gestellt werden, weil keine Lehrkräfte mit den angeforderten Fächern zur Verfügung standen.